



Laibacher Zeitung.

Samstag den 21. December.

Illyrien.

Die hohe k. k. allgemeine Hofkammer hat unterm 30. October l. J. die Cameral-Commissäre zweiter Classe, Franz Stieger und Joseph Morfin zu Cameral-Commissären erster Classe zu befördern, und die dadurch erledigten beiden Cameral-Commissärs-Stellen zweiter Classe dem Concipisten der k. k. steyerländischen illyrischen Cameral-Gefällen-Verwaltung, Michael Lamberger und dem Hofkammer Concepts-Practicanten, Ignaz Wall zu versehen befunden.

Schweizerische Eidgenossenschaft.

Eine am 10. December erschiene Proclamation des Regierungsraths von Zürich zeigt dem Volke an, daß auf Verlangen der Regierung von Luzern, und bei der vorhandenen Gefahr eines die Wohlfahrt und Existenz der gesammten Eidgenossenschaft bedrohenden Bürgerkriegs der Regierungsrath einen Theil der Truppen aufgeboten habe etc., daß aber auf neuere beruhigende Nachrichten die gefassten Beschlüsse als überflüssig zurückgenommen worden sind. Dabei bedauert der Regierungsrath, daß der Stand Luzern seinem Rathe, von der Verfüng der Jesuiten abzustehen, kein größeres Gewicht beigelegt hat. Da nach neuern Nachrichten die Insurgenten aufgelöst sind, der Canton Luzern von den eingebrungenen Freischaaren verlassen worden ist, sowohl Jesuitengegner als Jesuitenfreunde in Luzern sich um die Regierung schaaren, um die gesetzliche Ordnung aufrecht zu erhalten; auch die Aufmähnung der Truppen der innern Schweiz, welche bereit waren, der Regierung von Luzern zuzuziehen, widerrufen wurde, so wird ein Theil der aufgebotenen Züricher Mannschaft wieder entlassen, die Sitzung des großen Raths abbestellt, und das Begehren einer Tagsatzung zurückgenommen. (Dist. B.)

Königreich beider Sicilien.

Neapel, den 3. December. Se. königliche Hoheit der Prinz von Joinville, dann der Herzog und die Herzoginn von Anjou, statteten vorgestern Ihren Majestäten dem regierenden Königspaar und der Königin-Mutter, dann den übrigen Mitgliedern der königl. Familie ihre Abschiedsbesuche ab, nachdem sie am nächstfolgenden Tage ihre Abreise antreten sollten.

Gestern um halb 12 Uhr Mittags schiffen sich dann die Prinzen sammt der erlauchten Braut auf dem Dampfschiffe „Gomer“ ein. Gegen 12 Uhr verfügten sich Ihre königl. Majestäten mit den übrigen Mitgliedern der königl. Familie und begleitet von einem ansehnlichen Gefolge, an Bord des benannten Dampfschiffes, welches bei Annäherung der höchsten Herrschaften unter den Freudenfahnen von Seite aller hier anwesenden königlich-französischen und englischen Kriegsschiffe die königl. sicilianische Flagge hißte. Die königliche Gesellschaft verweilte daselbst unter wechselseitigen Bezeigungen der Zuneigung einige Zeit.

Einen ergreifenden Anblick bot der Abschied der erlauchten Braut von den übrigen, und namentlich von den erlauchten Aeltern, von deren Seite sie noch nie gewichen, und deren Herzen sie so theuer war, als es eine mit so bescheidenen Tugenden und so seltenen Gaben — der Gegenstand der Liebe ihrer Angehörigen und der Bewunderung des Publicums — geschmückte einzige Tochter seyn konnte.

Beim Abgange Ihrer Majestäten und der königlichen Familie von dem „Gomer“ feuerten die fremden Kriegsschiffe eine Begrüßungs-Salve ab, welche sich dann erneuerte (und von dem Fort S. „Genna“ wiederholt wurde) als Se. königl. Hoheit der Prinz von Salerno das Schiff verließ.

Gegen 2 Uhr Nachmittags lichtete die französische Escadre die Anker. In diesem Augenblicke saluirt das

englische Linienſchiff, das franzöſiſche Admiralsſchiff »Ocean«, von welchem es eine Erwidernngs-Salve erhielt.

Der erlauchte Vater der fürſtlichen Braut, welcher mittlerweile in ſeiner Schaluppe geblieben war, fuhr eine lange Strecke hindurch an der Seite des »Gomer« fort, und ſelbſt als dieſer ſich zu entfernen begann, ſah man, wie der von der geliebten Tochter ſcheidende Vater naſſen Auges und mit einem Teleskope in der Hand wehmüthig deſſelben nachblickte.

Zur Steuer der Wahrheit müſſen wir noch beifügen, daß die königl. franzöſiſchen Prinzen durch die ausgezeichneten Eigenſchaften, welche ſie zierten, unter allen jenen, welchen es gegönnt wurde ſich ihnen zu nähern, die tieſte Verehrung für ihre Perſon hinterließen.

Prerußen.

Berlin, 8. Dec. Die Einweihung des Opernhauses hat geſtern unter den glücklichſten Auspicien Statt gefunden. Alles was Berlin von Rang und Auszeichnung beſitzt, war um halb ſechs Uhr im Theater verſammelt, der ganze Hof zugegen. Wenige Minuten nach halb erſchienen der König und die Königin und wurden mit einem lauten Luſch im Orcheſter, einem dreifachen Hurrah, und dem Liede »Heil Dir im Siegerkranz« begrüßt. In der That war dieſer Ausdruck der Freude und des Danks vollkommen gerechtfertigt durch das königliche Geſchenk, welches der Monarch mit dieſem prächtvollen Hause, jezt vielleicht das ſchönſte in Europa, den Bewohnern der Reſidenz gemacht hat. Es bot einen zauberiſchen Anblick dar, durch die Miſchung von goldenen Säulen, dunkelrothen Tapeten, Statuen, Arabesken, Deckengemälden, alles dieß erhöhte durch eine blendende Gasbeleuchtung, und die reichen Uniformen des Civils und Militärs und die Toiletten der Damen. Die Einweihungsoper wurde mit geſpanntem Intereſſe gehört und mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Belgien.

Die von der bairiſchen Regierung bei dem Etabliſſement Cockerill zu Seraing gemachte Beſtellung beläuft ſich auf 28 Millionen Kilogramme (28,000 Tonnen) Raiſ. Zu deren Anfertigung bedarf es 40,000 Tonnen Gußeiſen, d. h. etwa die Hälfte der jährlichen Production Belgiens. Obgleich ſeit Kurzem im Beſitz eines dritten Hochofens, wird Cockerill doch bei andern Etabliſſements 20 Millionen Kilogramme Gußeiſen beſtellen müſſen. Die Anfertigung dieſer Beſtellung wird die Seraingſche Werkſtätte für Schienenfabrication bis ins Jahr 1849 hinein beſchäftigen, alſo dieſes Haus von aller Theilnahme an dergleichen Arbeiten fürs Inland abhalten.

Frankreich.

Paris 9. December. Nur 5. Dec. Abends 8 Uhr haben der Prinz von Joinville und der Herzog und die Herzoginn von Nemours ihren Einzug in der Stadt Marſeille gehalten. Am Landungsplatze wurden ſie unter dem glänzenderleuchteten Triumphbogen von allen Behörden und von dem Maire an der Spitze des Stadtraths emſangen. Die Ankunft der Boote, auf welchen die hohen Reiſenden mit Geſolge ſich befanden, war durch Geſchützſalven von den Forts verkündigt worden, und im Nu war der Hafen beleuchtet, und die Signalfener warfen ihren magiſchen Reflex auf die Meeresflarben. Der Zug ſetzte ſich unter dem Vorantritt von Fackelträgern und dem Andrang des Volkes in Bewegung. An der Spitze deſſelben ritten die beiden Prinzen; dann kam in offenem Wagen die Herzoginn von Nemours mit den Hofdamen und dem Maire von Marſeille zur Seite: die übrigen Theilnehmer des Zuges waren zu Fuß; Gendarmen und Chaffeursabtheilungen bildeten den Schluß. Im Hotel de l'Orient empfing die Herzoginn von Nemours die jungen Damen, welche ſie im Namen aller Marſeillerinnen begrüßten. Um 10 Uhr erſchienen Ihre königlichen Hoheiten im Theater wo die Oper: »die Jüdin« (in welcher Dem. Heineſetter ſang), gegeben wurde. Nach dem dritten Act trug Hr. Roche ein Gedicht zu Ehren der hohen Gäſte vor, welches lebhaften Beifall fand. Die große Muſterung, welche auf den 7. angeſetzt war, wird ſchon am 6. Nachmittags Statt finden, weil die Prinzen das kürzlich noch ſiebenjähri gem Aufenthalt in Afrika in Marſeille angekommene 26. Regiment, das bald wieder aufbrechen ſoll, dabei zu ſehen wünſchen. Später werden 33. R. 55. das College Royal und die Spitäler beſuchen, und Abends in dem Concert im Muſeum erſcheinen. Die Luſtfahrt des Herrn Margat iſt auf den 7. verſchoben.

Die neuſten Nachrichten aus Drau vom 29. November beſätigen, daß Abd-el-Kader ſeine regulären Truppen verabschiedet hat, und daß dieſelben nach Hauſe gezogen ſind. Dieſe Nachricht hat große Freude bei den in der Nähe von Saïda lagernden Stämmen verurſacht, die den Einfällen Abd-el-Kaders am Meieſten ausgeſetzt ſind, und ſo große Furcht hegen, daß kürzlich auf das Gerücht von ſeinem Erſcheinen die Diſchaffras mit Familien und Heerden unter die Mauern von Saïda flüchteten. General Lamoriciere, hat den Sitz der Regierung von Algerien einſtweilen nach Drau verlegt.

Paris 9. Dec. Nachdem das Haus Rochſchild vorzüglich der Compagnie Hortinger eine Million

Kente angeboten hatte, wenn beide Compagnien sich vereinigen wollten, erschienen heute im Finanzministerium Baron James von Rothschild und Hr. Hottinger, um einander die Uebernahme der neuen Anleihe abzustreiten. Der Finanzminister eröffnete zuerst den versiegelten Antrag des Herrn v. Rothschild, welcher die neue Anleihe zu 84, 75 zu übernehmen erklärte. Das Anbot des Herrn Hottinger betrug nur 83, 85. Baron Rothschild wurde daher als Uebernehmer der Anleihe von 200 Millionen ausgerufen. Die Anleihe fand auf der Börse eine so günstige Aufnahme, daß man sie sogar zu 87 an den Mann brachte. Während ich Ihnen darüber schreibe, wird die Nachfrage auf der Börse immer stärker, so daß man als Mittelziffer annehmen kann, die neue Anleihe sey um 3 Proc. in wenigen Stunden gestiegen. (Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, den 2. December. Die Abgeordnetenkammer hat heute die Bestimmungen des Verfassungs-Entwurfs über die Regentenschaft mit großer Mehrheit angenommen. Nach der Annahme der Verfassungs-Änderungen wird das Gesetz über die Dotation der Geistlichkeit vorgelegt. Es soll die Auflage von 3 pCt. auf die landwirthschaftlichen Erzeugnisse für die Dotation des Clerus, ein Ertrag des Zehnten, wieder hergestellt, zugleich die Einstellung des Verkaufs der geistlichen Güter bestätigt werden. — In Nord-Spanien ist Alles ruhig. General Castaneda sollte noch verhaftet werden, war aber entwischt, als man ihn festnehmen wollte. Dagegen fürchtet man neue esparteristische Versuche von Gibraltar her, wo General Negueras und andere Agenten des Herzogs de la Victoria angekommen seyn sollten. Die Truppen im Lager von San Roque sind deswegen verstärkt worden, auch wurde Oberst Infante verhaftet. — Auch in Aragon dauerten die Verhaftungen fort. In Saragossa verhaftete man kürzlich an vierhundert Embozados (Leute, die sich in ihre großen Mäntel so gehüllt haben, daß das Gesicht unkenntlich ist, auch möglicher Weise Waffen unter dem Mantel seyn können). Darüber entstand großes Jammern der Weiber, welche den General-Capitän so bedrängten, daß er sie mit Gewalt zu vertreiben drohte, wenn sie ihn nicht in Ruhe lassen; doch gab er die Embozados bis auf achtzig frei. (W. Z.)

Großbritannien.

London, 7. December. Die vielen Noten der Bank von England, — im Betrag von 40,000 Pf., welche aus dem Comptoir der Bankiers Rogers und Comp. entwendet worden sind, sollen durch einen Regierungsact annullirt werden; damit wäre den Dieben, die bis jetzt unentdeckt geblieben sind, ein Strich durch ihre Rechnung gemacht. (West. B.)

In London hat sich, neben der größern „Asiatic Society,“ eine syrisch-ägyptische Gesellschaft gebildet, welche solche Gelehrte umfassen soll, die Aegypten, Nubien, Abyssinien, Arabien, Palästina, Syrien, Mesopotamien und Kleinasien, und zwar zunächst behufs archäologischer Forschungen, bereist haben. Am 3. December hielt dieser Verein seine erste Sitzung, wobei Dr. Lee den Stuhl einnahm. Er gedachte der Verdienste des Reisenden Dr. Young, sowie auch mehrerer Touristinnen, die in neuerer Zeit schätzbare Berichte über jene Gegenden des Morgenlandes gegeben. Unter Aufzählung der bezüglichen Stellen bei Herodot, Strabo und Plinius d. ä., war auch Dr. Lee geneigt dem französischen Canalplan für die Landenge von Suez vor dem englischen Eisenbahnplane den Vorzug einzuräumen. Er bemerkte: wenn erst die Eisenbahn von Havre nach Paris, und von da nach Marseille fertig sey, werde man von England in sieben Tagen an die syrische Küste gelangen können.

Die große Fabrik- und Handelsstadt Manchester bereitet dem sehr ehrenw. Sir Henry Pottinger, als Anerkennung seiner großen Verdienste um den englischen Ausfuhrhandel durch seinen Friedensschluß mit China, ein großes Festmahl auf den 20. Dec. vor, bei welchem der dortige Mayor den Vorsitz führen wird. Ingleich wird ihm die Stadt ein kostbares Silberservice verehren, zu welchem alsbald über 2000 Pf. Sterling gezeichnet wurden. Das erwähnte Gerücht, daß Sir Henry auf den Gesandtschaftsposten in Constantinopel bestimmt sey, geht unwidersprochen durch die bedeutendsten Zeitungen. (Allg. Z.)

Brasilien.

In Pariser Blättern liest man: Brasilien ist bestimmt, in Süd-Amerika fast die nämliche Rolle zu spielen, wie die vereinigten Staaten in Nord-Amerika. Dieses Land, zwölf bis fünfzehn Mal größer als Frankreich, an Ausdehnung fast ganz Europa gleich, begünstiget durch ein Klima, welches ihm gestattet, zugleich Zucker und Kaffee, Baumwolle und Reis zu erzeugen, am atlantischen Ocean eine Küste von 1300 Meilen habend, bietet zudem das Merkwürdige dar, daß es ihm gelungen ist, sich ohne Erschütterung und ohne Krieg unabhängig zu machen, und daß inmitten der bürgerlichen Zwistigkeiten, welche die übrigen Staaten Süd-Amerika's zerreißen, es sich eines tiefen Friedens freut, mit Ausnahme von Rio-Grande, am äußersten Ende dieses so ausgedehnten Reiches. Noch während langer Zeit wird Brasilien rein landbauend bleiben, und mit den Erzeugnissen seines Bodens die fabricirten Artikel, welches es vom Auslande wird beziehen müssen, bezahlen. Schon hat

es seine Zucker- und Kaffee- Erzeugung in bedeutenden Verhältnissen vermehrt, und die Einbildungskraft wird fast erschreckt, wenn man an die Quantität jedes dieser Erzeugnisse denkt, welche es liefern könnte, wenn alle der Cultur fähige Ländereien angebaut würden. Die beiden Nationen Europa's, welche den größten Handel mit Brasilien treiben, sind England in erster und Frankreich in zweiter Reihe. Diese beiden Nationen bringen dorthin ihre natürlichen Lebensmittel und vorzüglich ihre Manufactur-Waren. Aber der Verkauf ist nur die Hälfte eines Austausches, dessen Ergänzung ein Kauf ist. Brasilien und die Provinz Rio-Janeiro vorzüglich können das, was sie vom Auslande empfangen, nur mit Zucker und Kaffee bezahlen. Nun aber haben Frankreich und England sich in die Unmöglichkeit gesetzt, diese Metour-Waren für sich selbst zu nehmen, denn sie versehen sich mit diesen Waren anderwärts; sie sind für ihren Verbrauch Verpflichtungen eingegangen. Frankreich hat seine Colonien; seine Colonial-Erzeugung ist zwar unzureichend, und es würde einen Augenblick hoffen können, sich neue Austauschquellen dadurch zu öffnen, daß es den Mehrbedarf seines Verbrauches entweder von Brasilien oder von anderen erzeugenden Völkern verlangte; aber der einheimische Zucker hat den Platz eingenommen, den seine Colonien leer ließen, und Alles läßt jetzt glauben, daß er die Gleichmachung der Zölle bestehen werde. Was England betrifft, so hat es außerdem, daß es die Erzeugnisse seiner Colonien in beiden Indien zu schützen hat, offen mit Brasilien gebrochen, indem es die Zucker, welche aus den Ländern, wo die Sklaverei in Kraft ist, herrühren, zurückweist. (W. 3.)

Vermischte Nachrichten.

(Merkwürdige Naturerscheinungen.) Ueber den umständlich beobachteten Fall eines Meteorsteines, welcher am 21. October d. J. bei Laissac (Aveyron-Departement) Statt gefunden hat, sind von dem Hrn. Ad. Boisse jetzt genaue Mittheilungen gemacht worden, welche, möglichst zusammengedrängt, hier folgen. Der Fall dieses Meteorsteines ereignete sich bei dem Weiler Favars, Canton Laissac, ungefähr 28 Kilometer östlich von Rhodéz, zwischen 6 $\frac{1}{2}$ und 7 Uhr Morgens. Die Atmosphäre war klar, die Temperatur milde, ungeachtet eines leichten Nordostwindes. Etliche sparsame Wolken, welche kaum den azurnen Himmel leicht besleckten, gehorchten dem leichten Winde in ihren Bewegungen. Plötzlich wurde die Atmosphäre durch eine heftige Explosion erschüttert. Diese war das einzige Vorzeichen des Falles des Me-

eteorsteines; die Explosion hat sich in einem Umkreise von mehr als 12 Stunden deutlich vernehmen lassen. Der Eindruck davon auf das Gehör war aber, je nach den Localitäten, nicht derselbe. Reisende, welche sich auf dem Gebirge Lagnolle bei Lacalm in mehr als 55 Kilometer Entfernung von dem Niederfalle des Steines befanden, hörten ein dumpfes, entferntes Rollen, welches sie mit dem Rollen eines Erdbebens verglichen. Auf den Feldern in der Gegend von Rhodéz glaubten mehrere Personen den Ton von abgefeuerten Waffen zu vernehmen, andere verglichen den Ton mit dem Trommelschall, noch andere mit dem Donner und dem Rollen mehrerer Wagen. Im Thale von Aveyron, zwischen Sevirac und Laissac, 5 Stunden ungefähr von der Stelle, wo der Stein niederfiel, hörte man die Töne viel schärfer und von einander unterscheidbar. Zuerst wurde eine Reihenfolge von 10 bis 12 heftigen Detonationen, vernommen, welche so rasch auf einander folgten, daß man sie kaum zählen konnte. Darauf vernahm man ein Pfeifen, wie bei einer Kanonenkugel oder einem andern Körper, welcher sich rasch durch die Luft bewegt; und dieses Pfeifen endigte mit einem klingenden Getöse, ähnlich demjenigen mehrerer Klingeln. Bestürzt von diesem Vorgange, näherten sich doch einige Personen dem Punkte, wo sie mit Bestimmtheit etwas niedersinken gehört hatten, und suchten den gefallen Körper auf. Einer fand in einem frisch geöffneten Loch im Boden, in welches er die Hand steckte, in 14 Centimeter Tiefe einen glatt anzufühlenden festen Körper, den er aber, da er sich zwischen anderen Steinen festgeklemmt hatte, erst mit einer Hacke hervorholen konnte. Es war der schon ganz erkaltete Meteorstein. Er wiegt drei Pfund, hat eine specifische Schwere von 3,55, folgt stark dem Magnete und verbreitet beim Anschlagen einen schwefeligen Geruch. Seine Gestalt ist diejenige einer irregulären vierseitigen Pyramide mit abgerundeten Kanten. Einige Stücke scheinen davon abgesprungen zu seyn; er ist mit einer dünnen, schwarzen, metallischen, glänzenden, etwas höckerigen Rinde bekleidet. Der Stein ist auf dem Bruche aschgrau, körnig im Gefüge und rauh anzufühlen. Mit dem Vergrößerungsglase untersucht, sind vier verschiedenartige Theile darin zu entdecken: 1) eine erdige, lichtgraue Masse, welche den Grundteig bildet; 2) glasige, lichtgelbliche Theilchen, welche wie Olivin aussehen; 3) blaßgelbe und etwas ins Rötliche übergehende, metallische Theilchen, welche Eisenkies zu seyn scheinen; 4) kleine, weiße, glänzende, geschmeidige metallische Körner, welche aus der Verbindung des Eisens mit Nickel zu bestehen scheinen. Der Stein ist noch nicht chemisch untersucht. Jene Beschreibung ist aber schon völlig ausreichend, um ihn als einen Meteorstein zu erkennen, welche in ähnlicher Weise zusammengesetzt ist, wie deren viele andere befunden worden sind. (Dest. B.)

Nr.		Nr.	
91	Herr Eduard Baron Schweiger, k. k. Kämmerer und Oberstlieutenant.	107	Herr Philipp Forstner, Verwalter der Herrschaft Laas und Schneeberg.
92	Frau Baronin Schweiger, geb. Vicomtesse Duabek.	108	„ Heinrich Freyer, Museal-Custos.
93	Herr Hauptmann Trabuko.	109	„ Franz Edler v. Steinhoffen sammt Frau.
94	„ Oberstlieutenant v. Seppenburg.	110)	„ Ferdinand Engler sammt Gemahlinn.
95	„ Matthäus Kraschoviz.	111)	
96	Frau Marie Kraschoviz.	112	„ Georg Gitschthaler, k. k. Sub. Kanzlist.
97	Herr Johann Kraschoviz.	113	„ Martin Kuralt, k. k. Landrath, sammt Gemahlinn.
98	Fräulein Therese Kraschoviz.	114	„ Ludwig Nagy, k. k. Kreisphysiker, sammt Gemahlinn.
99	Herr Johann N. Suppantischitsch.	115)	„ Ignaz Edler v. Kleinmayr f. Töchtern.
100	Frau Maria Suppantischitsch.	116)	
101	Fräulein Josephine Suppantischitsch.	117)	„ Carl Pachner sammt Gemahlinn.
102	Herr Eduard Engler, Handelsmann.	118	
103	„ Wilhelm Engler, Handelsmann.		
104	Frau Caroline Engler, geb. Neckermann.		
105	Herr Dr. Gurter sammt Gemahlinn.		
106	„ Johann Burger, Bezirkscommissär und Bezirksrichter in Schneeberg.		

(Fortsetzung folgt.)

V E R Z E I C H N I S S

der Namens- und Geburtsfest-Gratulanten für das Jahr 1845,

welche zur Unterstützung des hiesigen Armen-Instituts Wunsch-Erlassbilletts gelöst haben.

(Fortsetzung.)

Nr.		Nr.	
28	Herr Vincenz Treffenschiedl, k. k. Strasshaus-Verwalter, sammt Familie.	42	Herr Joseph Mayerhold sammt Frau.
29	„ Gregl sammt Familie.	43	„ Hauptmann Trabuko.
30	„ Florian Webers, fürstl. Auersperg'scher Hofrath.	44	„ Dr. Gurter sammt Gemahlinn.
31	„ Michael Kaselliz, L. B. Scriptor	45	„ Joh. Burger, Bezirkscommissär und Bezirksrichter in Schneeberg.
32	„ Simon Volk, Pfarrvikar in Madmannsdorf.	46	„ Philipp Forstner, Verwalter der Herrschaft Laas und Schneeberg.
33	„ Andreas Zhub,) Pfarreoperatoren	47	„ Heinrich Freyer, Museal-Custos.
34	„ Silvester Kefsch,) daselbst.	48	„ Martin Kuralt, k. k. Landrath, sammt Gemahlinn.
35	„ Johann Pototschnik, Weltpriester daselbst.	49	„ Ludwig Nagy, k. k. Kreisphysiker, sammt Gemahlinn.
36)	Die beiden Cooperatoren zu Moräutsch.	50)	„ Ignaz Edler v. Kleinmayr f. Töchtern.
37)			
38	Frau Maria Bogou.	52)	
39	Herr Joseph v. Tappenburg.		
40	„ Ignaz Bernbacher.		
41	Frau Josepha Bernbacher dessen Gattinn.		

(Fortsetzung folgt.)

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**, Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Pazis, G. B., der practische Oeconomieverwalter nach den Anforderungen der jetzigen Zeit. 8 Leipzig. 1844. 2 fl. 38 kr.

Vereira, Dr., Worüber ich schrieb, das habe ich gesehen! Oder: Unumstößlicher Beweis, daß die Lungenschwindsucht heilbar ist. Wien. geh. 36 kr.

Müller, Dr. Johann, populäre Darstellung der Erdkunde. Wien geb. 40 kr.

Schmidl, A. A. Handbuch für Reisende im Kaiserthume Oesterreich. Mit Post- und Reisekarte. Wien geb. 4 fl. 30 kr.

Fischer, G. E., photogenische Künste. Gründlicher Unterricht im Daguerreotypiren, Photographiren u. s. w., mit Einschluß der Kunst, farbige Daguerreotyp-Portraits hervorzubringen. Mit Abbildungen. 8. brosch. 30 kr.

PRÄNUMERATIONS - ANZEIGE

A U F D E R

Laibacher Zeitung

und auf das mit selbem vereinigte

ILLYRISCHE BLATT.

Indem der Gefertigte den verehrten P. T. Abnehmern dieser Blätter seinen verbindlichsten Dank zollt, macht er zugleich bei dem herannahenden Ende dieses Jahres seine ergebenste Einladung auf die Erneuerung der Pränumeration für das kommende Jahr mit der Bitte, solche **noch im Laufe dieses Monats** veranstalten zu wollen, als man sich sonst in die unangenehme Lage versetzt sehen würde, später eintretenden Pränumeranten **keinen Nachtrag** leisten zu können, weil die Auflage der Zeitung nur nach der Anzahl der gemachten Bestellungen bemessen wird.

Um allen Irrungen vorzubeugen, wird erklärt, dass **kein Blatt** ohne wirklich **vorausgeleisteten** halb- oder ganzjährigen Pränumerations-Betrag verabfolgt wird.

Belangend die **Laibacher Zeitung**, welche jeden *Dinstag* und *Samstag* nebst den Amts- und Intelligenzblättern erscheint, wird man bemüht seyn, die vorzüglichsten Ereignisse des In- und Auslandes, so schnell als möglich, und zwar weitläufige Berichte auszugsweise mitzuthemen. Um jedoch dieses Blatt auch insbesondere zu einem vaterländischen Archive denkwürdiger Begebenheiten gestalten zu können, so werden alle Freunde des Vaterlandes ersucht, denkwürdige heimathliche Ergebnisse, zum Behufe ihrer Veröffentlichung, zur Kenntniss der Redaction gelangen zu lassen.

Das **Illyrische Blatt** erscheint alle *Donnerstage* auf schönem Maschinen-Druckpapier, und bezweckt in seiner Tendenz: *Vaterlandskunde*, *Verbreitung nützlicher Kenntnisse*, und *belehrende Unterhaltung*; und es ergeht auch in dieser Beziehung das Ersuchen an alle Freunde des Vaterlandes, ein durch seine Tendenz so würdiges Bestreben, in seiner, nur von dem Zusammenwirken mehrfacher Kräfte abhängigen Realisirung, durch gefällige Beiträge zu unterstützen.

DIE LAIBACHER ZEITUNG SAMMT DEM ILLYRISCHEN BLATTE*)

(welche ohne demselben nicht ausgegeben wird)

UND SÄMMLICHEN BEILAGEN

kostet gegen halb- oder ganzjährige Vorausbezahlung:

ganzjährig	im Comptoir . . .	fl. 7. — kr.		halbjährig	im Compt. mit Kreuzzb.	fl. 4. — kr.
halbjährig	detto . . .	„ 3. 30 „		ganzjährig	mit der Post, portofrei	„ 10. — „
ganzjährig	detto mit Kreuzband	„ 8. — „		halbjährig	detto detto	„ 5. — „

*) Ueber die erfolgte Pränumeration wird jederzeit ein Pränumerations-Schein verabfolgt, welcher gefälligst aufbewahrt werden wolle.

Die *Pränumeration* für das **Illyrische Blatt**, welches, wie bisher, auch ferner auf Verlangen *besonders* (ohne Beilagen) verabfolgt wird, ist:

im Comptoir ganzjährig . . . fl. 2. — kr.	mit Kreuzband halbjährig . . . fl. 1. 30 kr.
detto halbjährig . . . „ 1. 20 „	mit der Post jährlich . . . „ 3. — „
mit Kreuzband jährlich . . . „ 2. 30 „	detto halbjährig . . . „ 1. 45 „

Die löbl. **k. k. Postämter** werden gebeten, sich mit ihren Bestellungen, unter portofreier Einsendung des Pränumerationen-Betrages, entweder an die hiesige löbl. **k. k. Ober-Postamts-Zeitungs-Expedition** oder **unmittelbar** an den Gefertigten wenden zu wollen.

Jene (P. T.) Herren Pränumeranten, welche die Zeitungen in das Haus getragen wünschen, zahlen dafür halbjährig **20** kr.

Briefe und Geldbeträge werden frankirt erbeten.

Laibach im December 1844.

IGN. AL. EDLER v. KLEINMAYR,
Zeitungs-Verleger.

Im Verlage von **Jg. Al. Edlen v. Kleinmayr,**
Buch-, Kunst- und Musikalienhändler in Laibach,
ist erschienen:

Theoretische und practische
Anleitung
zur
Behandlung und Pflege der
Bienen.

Aus vieljähriger Erfahrung gesammelt und herausgegeben
v o n

GEORG JONKE,

publizten Pfarrer und Mitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Krain.

Zweite, berichtigte und stark vermehrte Auflage.

Preis der deutschen Auflage broschirt **36** kr., der krainischen Auflage **30** kr.

Dieses Werk ist nach der Beurtheilung der erfahrensten Bienenzüchter eines der vollständigsten und gründlichsten aller bisher von der Bienenzucht erschienenen Auflagen, und bedarf keiner weitem Empfehlung.